

## KIEZBUS BLANKENBURG WIRD REALITÄT

Mit dem Kiezbus Blankenburg steht ein weiteres Langzeit-Projekt, das mich seit mehr als zehn Jahren beschäftigt, nun vor der Umsetzung. Letztlich wird endlich mein Vorschlag aufgegriffen, nicht langwierig die Straßen zu sanieren, um die Voraussetzungen für große Busse zu schaffen, sondern kleine Busse fahren zu lassen. Demnächst werden zunächst Montags bis Freitags von 6 bis 20 Uhr im 20-Minuten-Takt zwei kleinere Busse mit 11 Sitz-, 12 Stehplätzen und Abstellfläche für Rollstuhl oder Kinderwagen durch Blankenburg rollen und für Anschluss an den regulären öffentlichen Nahverkehr sorgen. Die Berliner Taxi-Innung soll hier im Auftrag der BVG fahren, die die beiden Fahrzeuge stellen wird. Mit den Kiezbus wird das lang verfolgte Ziel aus der Nachbarschaft Realität, für Menschen, die heute Wege von bis zu 1,5 Kilometer zu einer regulären Haltestelle haben, einen Anschluss zu schaffen.

Derzeit werden letzte organisatorische Fragen geklärt: wo werden die kleinen Haltestellen aufgestellt, wo gehen die Fahrer aufs Klo? Dann können wir uns bald auf die Auftaktfahrt freuen!



## BLANKENBURG ZEIGT FLAGGE GEGEN RECHTSEXTREMISTEN

Eine Immobilie am Dorfanter von Blankenburg ist nach wie vor zentraler Treffpunkt von AfD, „Vordenkern“ neurechter Bewegungen und „Identitären“, wie der Besuch des österreichischen Rechtsextremisten Martin Sellner bei einer AfD-Veranstaltung dort zeigt. Das „braune Haus“ am Anger beschäftigt und besorgt viele, die in Blankenburg wohnen. Nicht zuletzt auch, weil immer häufiger entsprechende Schmierereien und Aufkleber im Straßenbild zu sehen sind. Umso dankbarer bin ich, dass wir gemeinsam bei mehreren Demonstrationen mit Hunderten Anwohnerinnen und Anwohnern ein Zeichen für ein tolerantes und weltoffenes Blankenburg mit Aktiven aus der örtlichen Zivilgesellschaft wie etwa den „Omas gegen Rechts“ setzen konnten. Wer die Deportation von Menschen nach Nordafrika und ihre Konzentration in dort zu errichteten

Lagern betreiben will, hat sich für jeglichen politischen Diskurs disqualifiziert.



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

wieder einmal habe ich mit meinem Team eine Kiezzeitung geschrieben, gelayoutet, drucken lassen und eigenhändig verteilt, um über meine Arbeit im Berliner Abgeordnetenhaus zu informieren. Ein glückliches Ende einer Reihe von Projekten, die mich schon lang beschäftigten, deutet sich an. Und natürlich freue ich mich wieder auf Ihre Zuschriften, Anregungen, Ideen, Besuche im Abgeordnetenhaus und mehr. Eine besondere Freude machen Sie mir, wenn Sie sich für meinen Newsletter registrieren. Unter anderem plane ich, zwei zusätzliche Kiezzeitungen im Jahr digital zu veröffentlichen, um Sie noch aktueller über Neues aus der Nachbarschaft informieren zu können.

Herzlich,  
Ihr Dennis Buchner



## GRUNDSCHULE AM WEISSEN SEE AUF DER ZIELGERADEN

Der Berliner Kurier bezeichnete die Schule am Weißen See 2011 in einem Artikel wegen der großen Sanierungsmängel als „Schule der Schande“, in meiner ersten Wahlperiode im Abgeordnetenhaus habe ich mich erfolgreich für die notwendigen Mittel zur Sanierung eingesetzt – mit über 30 Millionen Euro eines der aufwändigsten Projekte in ganz Berlin. Seit mehr als sechs Jahren wird gebaut – im April 2024 sollen die Schule und auch die beiden innenliegenden Sporthallen fertig sein, zum Schuljahr 2025/26 zieht die Schule dann zurück.

Das ist nicht nur für viele Eltern eine gute Nachricht, weil an der ausgebauten Schule ein vierter Zug, also vier statt drei Klassen pro Schuljahr eingerichtet werden kann, sondern auch für die Sportvereine in Weißensee, denen dann ab 16 Uhr wieder Hallenzeiten zur Verfügung stehen. Die hohen Kosten und die lange Bauzeit sind nicht zuletzt auf den Denkmalschutz zurückzuführen. Die Schule wurde in den Jahren 1929-1931 im Stil der neuen Sachlichkeit errichtet, finanziert übrigens durch Spenden von SPD und

KPD – so entstand eine „weltliche“ Schule, in der es weder Religionsunterricht noch Prügelstrafen oder Geschlechtertrennung gab. Auf Initiative der SPD Weißensee wird nach der Eröffnung vor der Schule auch eine Gedenkstelle vor dem Gebäude an die Rolle des Gebäudes in den Monaten der Wende erinnern. Hier tagte 1989/90 der Runde Tisch Weißensee, auch Bezirksbürgermeister Gert Schilling von der SPD amtierte zu Beginn seiner Amtszeit aus dem Gebäudekomplex.



## NEUER JUGENDSPIELPLATZ IN DER LEHDERSTRASSE

Gut sechs Jahre ist es her, dass die schlechte Spielplatzsituation in Weißensee Schlagzeilen machte, viele Plätze waren kaputt oder gesperrt. Das ehrenamtliche Engagement engagierter Eltern aus der Initiative „Ja!Spielplatz!“ konnte ich im Berliner Abgeordnetenhaus flankieren: das Parlament stellt seitdem sehr viel mehr Geld für Spielplätze zur Verfügung. Nicht nur am Weißen See, am Goldfischteich oder dem Solonplatz konnte umfassend gebaut werden – auch ganz neue Standorte entstehen, so etwa an der Ecke Heinersdorfer/Charlottenburger Str. Neuestes Projekt ist nun ein rd. 1500 Quadratmeter großer Spielplatz an der Ecke von Lehder- und Goethestraße, der nach umfassender Beteiligung von Kindern und Jugendlichen realisiert wird und sich hier eher an Jugendliche wendet. Neben Flächen, auf denen Fuß- und Streetball gespielt werden kann, wird eine Calisthenicsanlage Sport mit dem eigenen Körpergewicht ermög-

lichen. Unter neuen Bäumen entstehen Aufenthaltsflächen für Jugendliche.

Finanziert wird der neue Spielplatz mit rd. 470.000 Euro, die aus dem Förderprogramm „Lebendige Zentren und Quartiere“ kommen. Die Eröffnung wird für Oktober 2024 erwartet.



## ERINNERUNG AN PETER FECHTER ZUM 80. GEBURTSTAG

18 Jahre alt war dieser Junge aus der Behaimstr. 11 in Weißensee, als er am 17. August 1962 starb. Getroffen von den Schüssen dreier Grenzsoldaten verblutete er auf dem Grenzstreifen in der Zimmerstraße, nachdem er beim Fluchtversuch auf Ost-Berliner-Gebiet zurück fiel und ihm so niemand der zahlreichen Zeugen im Westen helfen konnte – und niemand der DDR-Grenzer ihm half.

Der Junge aus Weißensee hatte als Maurergeselle angefangen, die Familie lebte in beiden Hälften der Stadt. Er konnte es nicht ertragen, seine ältere Schwester in Charlottenburg nicht mehr besuchen zu können und entschloss sich mit seinem Kumpel Helmut (der überlebte) zur Flucht. Im Januar wäre Peter Fechter 80 Jahre alt geworden. In der Zimmerstraße befindet sich eine

Gedenkstele, die an sein Schicksal erinnert. Sein Grab befindet sich auf dem Auferstehungsfriedhof in Weißensee.



[https://de.wikipedia.org/wiki/Peter\\_Fechter#/media/Datei:Peter\\_Fechter.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Fechter#/media/Datei:Peter_Fechter.jpg)

## NEUE SITZBÄNKE AUF VORSCHLÄGE AUS DER NACHBARSCHAFT

Ob zur kleinen Pause bei Besorgungen, zur kurzen Erholung und zum längeren „Einfach mal Durchatmen“: Sitzbänke machen all das einfacher.

Vor einem Jahr hatte der Bezirk Pankow um Vorschläge für neue Bänke gebeten, nun werden sie Stück für Stück an den Plätzen aufgestellt, die am häufigsten von den Bürgerinnen und Bürgern angeregt wurden. Neue Bänke werden unter anderem bei der Post in der Charlottenburger Straße, am Mirbachplatz und am Hamburger Platz, an der Ecke von Bernkasteler und Trierer Str. und in der Gürtelstraße aufgestellt. Zudem werden die Bänke am Antonplatz erneuert und drei neue Parkbänke machen den Aufenthalt im Naherholungsgebiet Fauler See attraktiver. In Blankenburg wird es möglich, gleich an der

Bücherbox auf der Bank zu schmökern, auch in der Georgenstraße wird eine neue Bank aufgestellt.

Ein gutes Beispiel, wie man auf Basis der Erfahrungen von Anwohnenden gute Ergebnisse erzielen kann!



## UNKOMPLIZIERTER ANLAUFPUNKT IN WEISSENSEE – MEIN WAHLKREISBÜRO

In meinem Büro in der Bühringstraße 6 treffen Sie auf mein motiviertes Team, das mich bei meiner politischen Arbeit unterstützt. Selbstverständlich können Sie dort zu den Sprechzeiten oder nach Vereinbarung mit politischen Sorgen oder mit eigenen Ideen vorbeikommen.

Sie bekommen dort aber auch Hilfe: etwa beim Ausfüllen von Anträgen, beim Durchrechnen von Ansprüchen – wie etwa dem Wohngeld. Bei Ärger mit Behörden, bei Problemen mit dem Vermieter

oder bei anderen Sorgen können wir Ihnen meist die richtigen Ansprechpersonen vermitteln. Nach wie vor befindet sich hier auch die BUCH(-ner)-Box, ein Regal, in das sie ausgelesene Bücher einstellen können – oder gern Lesestoff mitnehmen können.

Scheuen Sie sich also nicht, einfach anzurufen oder vorbeizukommen. Die Öffnungszeiten und Kontaktdaten stehen in dieser Kiezzeitung.

### ÖFFNUNGSZEITEN

Mo	13:00 – 18:00 Uhr
Di	9:00 – 15:00 Uhr
Mi	13:00 – 17:00 Uhr
Do	10:00 – 15:00 Uhr
Fr	nur auf Anfrage

### NEWSLETTER



**WAHLKREISBÜRO:**  
BÜHRINGSTRASSE 6, 13086 BERLIN  
**MAIL-KONTAKT:**  
INFO@DENNIS-BUCHNER.DE  
**WEBSITE:**  
DENNIS-BUCHNER.DE  
**TELEFON:**  
(030) 22 05 07 10